

# Merseburger Correspondent.

**Er scheint:**  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 38.

**Tägliche Beilage:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 33.

Sonnabend den 16. Februar.

1884.

## Politische Uebersicht.

Endlich ist am Mittwoch im Abgeordnetenhaus der Kultusetat in zweiter Berathung erledigt. Am letzten Tage vollzog sich noch das Wunder, das Konservative und Centrum in einem Falle fast sämmtlich entgegengesetzt stimmten, wie in der Budgetkommission. Acht Tage vorher, als aus den Mittheilungen vom Regierungstische zu erkennen war, wie mangelhaft für die pensionirten Lehrer geforgt sei, regte der Abg. Nixt sofort an, daß die dafür ausgelegten Fonds um 100 000 Mk., von 700 000 auf 800 000 Mk. erhöht werden sollten. Diesen Antrag ergrieffen sich dann sämmtliche Liberale an. In der Kommission wurde er aber von Centrum und Konservativen niedergestimmt. Die Regierung wollte selber etwas für die Lehrerehren thun. Als aber der Antrag von den Liberalen (als Antrag Bender) an das Plenum gebracht wurde, da wagten Centrum und Konservative nicht ihre Zustimmung aus der Kommission zu bekräftigen, fast wie ein Mann stimmten sie für den Antrag der Liberalen. Ja, ja, die Nähe der Wahlen hat wundervolle Dinge!

Sie sollten sich besser genügen! Die „Germania“ entsetzt sich sogar, daß der offiziöse Telegraph Kunde von den demonstrativen Triumphfestlichkeiten in Münster der Welt verkünden sollte. Es ist doch etwas zu viel verlangt, daß ein offiziöses Institut verkünden soll, daß hartnäckiger Widerstand gegen die Staatsgewalt in Preußen von Triumpfen gekrönt wird!

Seit Dezember galt es als feststehend, daß der König von Italien zum Frühling einen Besuch im Hofe zu Berlin machen werde. Jetzt wird es dementirt, ja es wird gethan, als ob davon nie die Rede gewesen sei. Es scheint, als ob die Berichte, Italien wieder mehr an die „Westmächte“ zu knüpfen, doch bei den jetzigen italienischen Ministern nicht ganz auf unfruchtbaren Boden gefallen sind. Vielleicht hängt es damit zusammen, daß wir wieder eine Schwärzung nach Rußland hin machen, die durch die Verlegung des Brasen Herbert Bismarck nach Petersburg und die des Volkshäufers Fürken Dlow, das angälährigen persönlichen Freundes des deutschen Reichsfanzlers, von Paris nach Berlin markirt wird.

In Oesterreich ist die Frage bezüglich der Ansprüche unschuldig Verurtheilter, welche die über sie verhängte Strafe ganz oder theilweise begütigen haben, auf Entscheidung in besahendem Sinne entchieden worden. Das Abgeordnetenhaus hat vorgestern die betreffende Regierungsvorlage angenommen.

In Frankreich hat der Ausfall der Reichstagen auf eine in diesen Tagen aufgelegte Penionenanteihe die Regierung ziemlich unangenehm überührt. Die Anleihe ist im Ganzen nur 3 $\frac{1}{2}$  mal überzeichnet worden, und dies nur durch das in letzter Stunde erfolgte Eintreten der großen Dankinstitute und Rothschild's, nachdem die telegraphischen Nachrichten aus allen Theilen des Landes eine unerwartet mittelmäßige Btheiligung des Publikums gemeldet hatten. In finanziellen sowie in politischen Kreisen hat dieser relative Mißerfolg, der im Vergleiche zu den Erfolgen aller früheren Anleihen sogar als Missto bezeichnet

werden darf, lebhafte Sensation erregt und wird von den Feinden der republikanischen Regierung sicherlich gehörig ausgebeutet werden. Natürlich wurden bereits Gerüchte verbreitet, der Finanzminister Tirard, welchem zum Heil die Schuld an dem Mißerfolge zugeschrieben wird, werde denselben nicht überdauern und wahrscheinlich durch den Bauminister Raynal ersetzt werden.

Der russische „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht ein von dem Chef des transkaspischen Gebietes aus Askabad an den Kaiser gerichtetes Telegramm vom 11. Februar, nach welchem dort an demselben Tage die Khane von vier Stämmen der Turkmänen von Merw, sowie 24 von je 2000 Kibiken gewählte Bevollmächtigte die unbedingte Unterthänigkeit dem Kaiser von Rußland gegenüber angenommen haben, indem sie dieses durch einen feierlichen Eid für sich und das ganze Volk von Merw bekräftigten. Wie die Khane und Bevollmächtigten angeben, seien die Turkmänen zu diesem Entschlus durch die Einsicht geführt worden, daß sie selbst sich nicht regieren könnten und nur die starke Regierung des Kaisers von Rußland die Ordnung und Wohlfahrt in Merw einzuführen und zu besorgen vermöge. — Damit hat Rußland erreicht, was England so lange gewünscht, als Kriegszustand bezeichnen und zu hintertreiben versucht hat; die letzte selbstständige Völkerschaft zwischen China und dem nordwestlichen Afghanistan hat sich dem weißen Jaren unterworfen, und der Weg nach Herat ist damit geöffnet.

Eine für die Lage äußerst bezeichnende Willensäußerung der liberalen Partei ist jetzt im englischen Unterhause im Zuge. Am Montag wurde ein Memorandum unterzeichnet, in welchem das Kabinett der Einigkeit der liberalen Partei wegen angegangen wurde, in der am Dienstag Abend über das Tadelsvotum begonnenen Debatte klar und deutlich zu erklären, daß die Regierung die Verantwortlichkeit für die Regierung Aegyptens übernommen habe und daß sie entschlossen sei, der Unordnung ein Ende zu machen, die jetzt den Namen Englands mit Schande bedede. Das Memorandum fordert eine energische Politik, um das Vertrauen nicht nur in Aegypten, sondern in Europa herzustellen und erklärt, daß ohne dieses kein politischer und wirtschaftlicher Fortschritt möglich sei. Einigen liberalen Abgeordneten war selbst dieser Meinungsäußerung nicht stark genug, und wer — so meint die „Times“ — die Stärke der Parteiverbindung im Unterhause kennt, wird darin ein Zeichen der Verurtheilung der Regierungspolitik erblicken, welches die Minister nicht unberücksichtigt lassen können. In den Kreisen der Bevölkerung ist dieses Gefühl noch weit lebhafter, und es wird unstreitig dem von konservativer Seite eingebrachten Tadelsvotum, wie „Times“ versichert, die allgemeinste Sympathie entgegengebracht. Im Unterhause wurden am Montage viele Versuche gemacht, um Herrn Gladstone zu einer Kundgebung zu veranlassen, welche die öffentliche Meinung beruhigen und darüber sollte, daß der Premierminister erkannt hat, was die Lage erfordert. Er ist aber jeder bestimmten Antwort ausgewichen und hat sich felsamer Weise auf Gordon berufen, dessen etwaige Dispositionen er nicht durchkreuzen

dürfe; als ob Gordon von Khartum aus, wo er am 16. erwartet wird, und auf der Reise dorthin überhaupt die Gesammelage in Aegypten überblicken könnte! Und doch kommt jetzt Alles auf Raschheit der Entschlüsse an! — Aus Frankreich werden abermals zwei Agrarmorde gemeldet. In beiden Fällen handelte es sich um die Person von Farmern. Der eine derselben, Curtis mit Namen, wurde bei Neu-Ros schrecklich verkrümmt auf der Landstraße todt aufgefunden. Die Leiche Patrick Brians, des andern Opfers der Agrarverschwörer, lag auf einem Felde bei Tralsee und scheint der Tod durch den Bruch des Rückgrates herbeigeführt worden zu sein. Ein Mann, Namens Drinen, wurde unter dem Verdachte, den letztgenannten Mord vollführt zu haben, verhaftet.

Das letzte blutige Drama bei der unglücklichen Stadt Sinfat hat die Leiter der ägyptischen Regierung aus ihrem unbegreiflichen Phlegma ausgerüttelt und von allen Seiten, zu Lande und zu Wasser, werden jetzt Streikkräfte nach dem Sudan beordert. Nach einer Londoner Meldung ist ein General Stephenson, den Kommandanten von Kairo, der Befehl abgegangen, den sofortigen Abmarsch der drei besten Bataillone und eines Husarenregiments von Kairo nach Suakin vorzubereiten, um, wenn möglich, Lokar Hilfe zu bringen und, falls dies nicht ausführbar, die Häfen des Rothen Meeres zu verteidigen. Die Garnison von Alexandrien soll, soweit dies nothwendig, nach Kairo verlegt, Alexandrien soll in diesem Falle durch Flottenmannschaften besetzt werden. Außer den oben angegebenen Truppen befindet sich ein aus Indien kommendes schottisches Regiment an Bord des „Zuwana“ auf dem Wege nach Suez, dasselbe soll sich ebenfalls nach Suakin begeben. Das ganze Expeditionskorps steht unter dem Befehl von General Graham. — Das bedrängte Lokar ist von der Abfindung der Ersttruppen benachrichtigt worden und wird ihm so vielleicht das Schicksal von Sinfat erspart bleiben. — General Gordon hofft noch immer, den Sudan bald ganz ruhig zu sehen.

Die letzten Depeschen aus Tongking enthalten einen für die Franzosen recht empfindlichen Bericht über ein Massacre der schwarzen Flaggen, dem 215 Christen, ein katholischer Priester und 22 Katecheten zum Opfer gefallen sind. Diese grausigen Vorgänge, welche die offiziellen französischen Beruhigungsdepeschen in ein eigenes Licht stellen, spielten sich nach dem Bericht des Bischofs Puginier nicht etwa in den erst unlängst okkupirten Theilen Tongking's, sondern unweit der Stadt Nam-Dinh (südlich von Hanoi am rothen Fluße) ab. In der französischen Presse gelangt deshalb wieder eine pessimistische Auffassung zum Ausdruck. Die annamitischen Mandarinen sollen aus ihrer Feindseligkeit gegen Frankreich kein Hehl machen, während die schwarzen Flaggen aller Orten ihr Unwesen treiben.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Freitag Vormittag den Kriegsminister, Generalleutnant Bronsart von



Schellendorf, arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing mehrere höhere Offiziere. Nachmittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

(Der Reichstag) Der General der Cavallerie v. Tümppling, zuletzt kommandirender General des 6. Armeekorps, ist gestorben.

(Der Reichstag) soll nach höherer Weisung so früh wie möglich im März berufen werden. Trotz anderweiter Meldungen nimmt man als Termin des Zusammentritts den 4. März an.

(Der Reichstag) ist jetzt der Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der Arbeiter zugegangen. Außerdem hat derselbe das Aktiengesetz und die Novelle zum Hilfskassengesetz in Angriff genommen.

(Veränderungen in Kommandostellen.) Prinz Friedrich von Hohenzollern, Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Dräger-Regiments, ist mit Führung der 3. Garde-Kavallerie-Brigade beauftragt. Der Kommandeur derselben, Oberst v. Krosigk, ist an Stelle des Generalleutnant v. Heubud zum Chef des Militär-Reit-Instituts in Hannover ernannt, und Major Freiherr von Stof zum Generalstabe des 15. Armeekorps mit Führung des 2. Garde-Dräger-Regiments beauftragt.

(Wohlfahrtsvereine.) Die Nachricht von der bevorstehenden Versetzung des langjährigen russischen Botschafters in Paris, Fürsten Drlow, nach Berlin wird allseitig bestätigt. Diese Versetzung markirt die gegenwärtig wiederhergestellten guten Beziehungen zwischen Rußland und dem deutschen Reiche. Fürst Drlow, der seit dem 21. Januar 1872 in Paris accreditirt ist und in der dortigen Gesellschaft einen ganz hervorragenden Platz einnimmt, bringt ein ganz zweifelhaft persönlich ein großes Opfer, indem er von Paris nach Berlin übersiedelt. Erleichtert wird ihm dasselbe allerdings durch die besonders freundschaftlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck, mit dem ihn eine langjährige intime Bekanntschaft verbindet, und durch die Thatsache, daß sich der Mittel- und Brennpunkt der europäischen Politik nicht mehr in Paris, sondern in Berlin bzw. in Friedrichstraße oder Barzin befindet. Fürst Drlow kann in Berlin seinem Vaterlande weit werthvollere Dienste leisten als in Paris, und er kann hierzu zugleich der Sache des allgemeinen Friedens überaus nützlich sein. Er nützt ihr schon allein dadurch, daß er von Paris fortgeht und damit gewisse, bisher unausstößbare Klusonen der Franzosen bezüglich der Möglichkeit eines russisch-französischen Bündnisses gründlich zerstört. Deutlicher als durch seine Versetzung konnte die russische Regierung allerdings nicht darthun, daß ihr an den guten Beziehungen zum deutschen Reiche nunmehr aufrichtig weit mehr gelegen ist, als an der Verfolgung abenteuerlicher Pläne, die in den Köpfen revanchelustiger Franzosen und chauvinistischer Panslawisten ausgeheckt worden sind.

(Die kirchliche Dortmund, „Tremonia“) kommt in einem, „die Konsequenz der Entscheidung“ betitelten Artikel noch einmal auf die Stellung des Centrum zu den übrigen Parteien zurück. Nachdem sie wiederholt gegen das Paktiren mit den Konservativen bei den Reichstagswahlen Protest eingelegt hat, hebt sie hervor, damit wäre nicht ausgeschlossen, daß das Centrum für seine kirchlichen Interessen die Unterstützung der Konservativen oder der Liberalen oder auch der Sozialdemokraten acceptire. Diese Werbung ist besonders interessant.

(Von der Marine.) Der Capitän z. S. Paschen, welcher das in den chinesischen Gewässern zusammengezogene deutsche Geschwader, bestehend aus den Korvetten „Stof“, „Alabert“, „Leipzig“ und den Kanonenbooten „Wolf“ und „Jitiss“ übernimmt, hat, wie in maritimen Kreisen verlautet, den Befehl erhalten, mit dem vorigen englischen Admiral Dowel zu cooperiren, so weit dies der Schutz der deutschen Handelsinteressen erfordert.

(Auspielungen auf Jahrmärkten.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht bezüglich der Auspielungen bei Jahrmärkten und dergleichen folgenden Erlaß des Ministers des Innern an die

Oberräsidenten: „Nach Maßgabe des Beschlusses des Bundesrathes vom 22. Nov. v. J. betr. die Stempelbesitzigkeit der Spielausweise bei Auspielungen geringwerthiger Gegenstände (§ 444 der Protokolle, Centralblatt für das deutsche Reich 1883, Seite 347), bestimme ich hiermit, daß fortan den auf Jahrmärkten und bei Gelegenheiten von Volksbelustigungen üblichen öffentlichen Auspielungen geringwerthiger Gegenstände die obrigkeitliche Genehmigung nur dann zu ertheilen ist, wenn die Zahl der beabsichtigten einzelnen Auspielungen und die Zahl der bei denselben auszugebenden Spielausweise durch einen vorzulegenden Plan festgesetzt ist, und wenn die Spielausweise, falls mehrere Auspielungen beabsichtigt sind, neben ihrer Nummer auch eine Serienbezeichnung tragen.“ — Ev. Excellenz ersuche ich ganz ergeben, gefälligst hiernach die Districtspolizeibehörden Ihres Verwaltungsbezirks mit entsprechender Anweisung zu versehen.

### Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. [Sitzung vom 13. Februar.] Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11<sup>1/2</sup> Uhr. Am Ministertische: Dr. v. Gopler, söder v. Scholz und Maybach, sowie mehrere Commissarien. — Die zweite Beratung der ausgetragenen Positionen des Kultus-Etats wird fortgesetzt. — Zum Anlauf der Altienpfeiler werden 2600 000 Mk. gefordert. Abg. v. Miningerode (Konservativ) ist gegen die Bewilligung, da ihm die Nothwendigkeit der Ausgabe nicht nachgewiesen erscheint. Minister Dr. v. Gopler betont die Feuerschutzgefahr, welche aus den Petroleumlagern der Speicher für die Museen und die Entbindungsanstalt erwächst. Die Regierung könne diese Verantwortlichkeit nicht tragen. Abg. v. Wedell-Malchow (Kon.) wird die Summe bewilligen, und wünscht, daß, wenn sie abgelehnt werde, die Herren ihr Votum nicht bereuen mögen. Abg. Dr. Windthorst (Centr.): Die Feuerschutzgefahr könne durch polizeiliches Einschreiten beseitigt werden. Der Anlauf gelte doch nur zur Erweiterung der Museen. Abg. v. Meyer-Menswald hält die Feuerschutzgefahr für sehr groß, und die Ablehnung durch decentralisirende Reaktionen begründet, die er nicht billige. Er bittet um Genehmigung; ebenso der Abg. Stengel (Freisinn.), während Abg. von Raughand (Kon.) gegen die Bewilligung spricht, umsonst, als die Regierung den Büchsen des Jages bezüglich des Neubaus eines Geschäfftszweiges so wenig entgegenkommen zeige. — Weiter sprechen für die Bewilligung noch die Abgg. Graf Elberfeld (Nat.-Lib.) und Löwe (Berlin). In namentlicher Abstimmung, die eine Spaltung aller Parteien in dieser Frage ergibt, wird die Position mit 169 gegen 150 Stimmen genehmigt. — Die Position Stubegehaltszuschüsse für Elementarlehrer und Lehrereinen (700 000 Mk.) wurde an die Budgetkommission zurückverwiesen, um wegen eines Antrages zu beraten, diesen Fonds um 10 000 Mk., also auf 800 000 Mk. zu erhöhen. Die Kommission beantragt, diesen Antrag abzuweisen und die Position nur in Höhe von 700 000 Mk. zu genehmigen. — Abg. Schmidt-Sagan (Freisinn.) Nachdem jedoch 2600 000 Mk. für Kunstwerke bewilligt worden sind, kann man diese 100 000 Mk. nicht ablehnen, das würde man im Grunde nicht verstehen. v. Denob (Nat.-Lib.) plaidirt für den Commissionstrag, da so die ganze Materie gefällig geregelt werden soll. Finanzminister Scholz hält die Annahme des Commissionstrages aus finanziellen Gründen für geboten. Abg. Knorke (Fortchr.) Die Vorlage der armen Lehrer ist so groß, daß man die Leute nicht auf das Pensionirungsgeld verlassen könne. Die Abgg. Windthorst und v. Heubud (Cabr.) sprechen sich ebenfalls für die Bewilligung der 100 000 Mk. aus. Abg. Aldert (Soz.) fragt an, wie es mit dem Pensionirungsgeld derselben gearbeitet werde. Die 100 000 Mk. werden mit an Einkunftslosigkeit grenzender Majorität bewilligt. Aus dem Fond von 600 000 Mk. zur Entschädigung von Kirchenbeamten für den Wegfall der Solgebühren, sollen nach einem vom Abg. v. Ritter-Stubenurg gestellten Antrage auch solche Kirchenbeamte entschädigt werden, denen ein Anspruch hierauf gegen den Staat nicht zusteht. — Die Commission empfiehlt diesen, ihr zur Vorbereitung überwiesenen Antrag zur Annahme und schließt zugleich vor, die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzes anzufordern, um die Entschädigung für den Solgebühren-Ausfall zu regeln. — Abg. Brühl (Weis.) empfiehlt die Anträge. Minister v. Scholz befaßt sich mit diesen Anträgen aus finanziellen Gründen. — Ihm widersprechen die Abgeordneten Windthorst (Centrum) und Brühl (Weis.). — Die Anträge der Commission werden angenommen, auch der Rest des Etatgesetzes in zweiter Lesung genehmigt. — Nächste Sitzung Donnerstag.

[Sitzung vom 14. Februar.] Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner 149. Plenarsitzung am Donnerstag eine größere Anzahl Resolutionen von rein totaler Bedeutung, Resolutionen betr. die Ueberbrückungsfrage an den höheren Schulen wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 19. Februar 11 Uhr. Tages-Ordnung: Kreis- und Provinzialordnung für Hannover. Schluß 3 Uhr.

— Der Nachtragset, dessen Vorlegung noch vor der dritten Beratung des Etats ange-

kündigt ist, soll sich zunächst auf die neuerdings verstaatlichten Eisenbahnen beziehen. Ob die Regierung, um den Antrag Ritter-Vender zu überbieten, gleichzeitig eine Erhöhung des Emittionsfonds über 800 000 Mk. hinaus beantragen wird, scheint noch zweifelhaft; nöthigenfalls, schreibt die „Lib. Korresp.“, würde von liberaler Seite nachgeholfen werden, nachdem selbst der Finanzminister anerkannt hat, daß die Erhöhung des Fonds um 100 000 Mk. höchstens hinreicht, eine kleine Linderung des Nothstandes herbeizuführen.

### Provinz und Umgegend.

† Die sächsische Regierung hat beim Landtage die Bewilligung einer Ehrengabe für Professor Dr. Schilling, den Schöpfer des Nationaldenkmals auf dem Nierental, beantragt. Nach der beigefügten Erläuterung hat die vorhandene Vereinzlung zahlreicher Schilling'scher Kunstwerke es wünschenswerth erscheinen lassen, daß diese Gypsmodelle, Reliefs etc., in ein Museum vereinigt würden. Einestheils um dies zu ermöglichen, andertheils aber auch, um dem Meister, der sich durch seine bedeutenden Leistungen ein Vermögen nicht erworben, eine wohlverdiente Anerkennung zu zollen, hat die sächsische Regierung die vorgenannte Bewilligung beantragt.

† Die nach den amtlichen statistischen Erhebungen konstatarirte Abnahme der Verbrechen hat sich auch im Landgerichtsbezirk Kaumburg in erfreulicher Weise geltend gemacht, indem bei der am nächsten Montag beginnenden diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode nur 3 Sachen zur Verhandlung kommen werden.

† Aus Böhmek schreibt man: Vor einigen Wochen durchzog ein Krüppel bettelnd unsere Stadt. Dem Gehen waren die Füße betarrt verkrümmert, daß er sich nur mit Hilfe der Hände, an welche er Schuhe gezogen hatte, fortbewegen konnte. Sein Zustand erragte großes Mitleid und er wurde reichlich beschenkt. Dieses Subjekt hat in Tachau an der bayrisch-böhmischen Grenze einen grausamen Mord verübt. In einem Hause in Tachau sah er, daß einem Burfchen eine beträchtliche Summe Geldes ausgezahlt wurde. Das Scheusal legte sich nun außerhalb des Ortes in den Straßengraben und erwartete den Burfchen, der denselben Weg nehmen mußte. Als der Unglückliche herangekommen war, froh der Befreiung auf die Straße und hat den Burfchen in seinem Tone, ihn doch eine Strecke Weges zu tragen. Nach einigem Zögern nahm der Burfchen den Krüppel auf den Rücken. Jetzt nahm dieser das Messer und durchschnitt seinem Wohlthäter den Hals, beraubte den Unglücklichen dann seines Geldes und machte sich aus dem Staube. Er ist bereits verhaftet. Der Unmenschen soll auf diese Weise schon mehrere Mordthaten ausgeführt haben.

† Das Schwurgericht zu Leipzig fällt in dieser Periode recht harte Urtheile und statirt recht scharfe Exempel. So wurde am Montag nach einem Berichte der S.-Ztg. einem Mann das Handwerk gelegt, der „Konkursmassen“ ankaufte und durch billige Ausverkäufe das realistische Gewerbe schädigte. Natürlich rühren solche Konkursmassen nicht aus wirklichen Konkursen — oder doch nur selten — her, sondern diese Konkurse werden fabrikt und der Schuldner brennt gewöhnlich durch. Ein solcher Fall war auch der vorliegende, der dem Konkursmassenkäufer, dem Prokuristen im Geschäft seiner Frau, Gabel, 1 Jahr Gefängnis einbrachte. — Ein anderer Fall von Streng kam am 12. b. vor. Das Schwurgericht verurtheilte zwei junge Leute aus Gausch, welche, bei einem kleinen Fortdiebstahl erwischt, den Fortbeamten schlugen, daß er liegen blieb, zu je 5 Jahren Zuchthaus, zwei andere, geringer theilhaftig, zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis.

† Der sozialdemokratische Agitator Ufert in Apolda, der ein Kolportagegeschäft betrieb, ist infolge der Beschränkung, die die Kolportage durch die neue Novelle zur Gewerbeordnung erfahren hat, nach Amerika ausgewandert.

† Die Verlegung der Kriegsschule von Erfurt nach Glogau wird nunmehr bestimmt am 1. October 1885 erfolgen.





**Selbstgefertigt! Selbstgefertigt!**  
**Kinderwagen**  
 empfiehlt in allen Neuheiten und  
 größter Auswahl zum billigsten Preise  
**G. Helbig,**  
 Korbmachermeister,  
 Breitestraße Nr. 21.

**Wohnungs-Veränderung.**

Das Möbeltransport- und Verpackungs-Geschäft von **Gustav Bernstein** befindet sich von jetzt ab  
**Vorwerk Nr. 13.**

Gleichzeitig hält sich dasselbe mit seinen zwei neu eingerichteten  
**Möbelwagen** bei vorkommenden Umzügen bestens empfohlen.

**Strohüte**

zur Wäsche übernimmt nach neuesten Formen  
**Marie Müller.**

**Der Allgemeine Turn-Verein**

veranstaltet  
 am Sonntag den 24. Februar d. J.

in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle einen

**Maskenscherz**

unter der Benennung: „Das Jahrmarktsfest zu Krähwinkel“, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können mit der Voraussetzung, daß dieselben (mit Ausnahme der Zuschauer) dem Jahrmarktsfeste angemessene Kostüme tragen müssen.

Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 75 Pf. und sind die Karten beim Säckelwart Herrn Hirschfeld, Sand 4, käuflich, für Zuschauer (Galerie) dagegen 50 Pf. und sind dieselben im Vorverkauf bei Herrn Menzel (Barbieregeschäft) Entenplan 2, sowie bei Herrn Berger (Sutfabrikant) Heine Ritterstraße 6, zu haben.  
**Das Comité.**

**Der Gesang-Verein „ECHO“**

veranstaltet

Sonntag den 24. Februar 1884, von abends 7 Uhr ab, in den festlich geschmückten Räumen des „Thüringer Hof“ hier selbst einen

**Maskenball,**

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Wir laden deshalb zu recht zahlreicher Betheiligung hierdurch ergebenst ein.

Der Verkauf der Einlaßkarten für Masken und Zuschauer befindet sich bei den nachbenannten Mitgliedern: Herrn Hermann Wiedemann, Dammstraße 3 b, Herrn Tischler Hermann Pfeifer, Sirtberg 25, Herrn Bruno Wenige, Brühl 5, Herrn Hermann Tischler, Vorwerk 19, Herrn Carl Gebhardt, Neumarkt 78.  
 Preis pro Karte 75 Pfennig.  
 An der Kasse 1 Mark.

**Das Fest-Comité.**

**Flaschenbier-Offerte.**

Rührberger Exportbier,  
 Rührberger Saalbier,  
 Blume des Elsterthales,  
 Nickerl'sches Lagerbier,  
 Kalesches (Pilsener Art),  
 Merseburger Bitterbier,  
 Berliner Malabier

Carl Adam.

**Bisitenkarten**

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt  
**J. Karus, Brühl 17.**

**Ueberzeugung macht wahr!**

Elegante Hüte in 8 der neuesten Façons à St.  
 5 Mark bei  
**C. Berger,**  
 Kl. Ritterstraße.

**frisch ger. Aal**

empfehlen  
**Paul Barth,**  
 Markt 5.

**Unentgeltlichen** Rath zur Rettung von **Teufstuch**, mit und ohne Wissen, theilwe berechnigt allen Hülfsuchenden. (Cpl. 2336/2.)  
 A. Vollmann in Pantow, Florastr. 30, b. Berlin.

**Tanzunterricht im Schützenhaus.**

Den geehrten Bewohnern Merseburgs und Umgegend zur Nachricht, daß mein zweiter Coursus Mittwoch den 20. d. M. beginnt und bitte die geehrten Damen und Herren jeden Abend um gefällige Anmeldung, (Honorar beiseite.) Ad. Fröbe, Tanz- und Anstandslehrer.  
 NB. Privatunterricht zu jeder Zeit.

**General-Versammlung** der **Unterstützungs-Kasse der Tischlergesellen, E. H.**

Sonntag den 17. Febr., nachmittags 3 Uhr, zur guten Quelle.

Tagesordnung:

Rechnungslegung, Wahl eines Badenmeisters und Aenderung der Statuten.

Am pünktliches, sowie zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Der Vorstand

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Der Sängerkorps des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt zum Festen der Unterstützungs-Kasse des Vereins, wie alljährlich, eine

**Abendunterhaltung,**

bestehend in Theater — zur Aufführung kommen: Der Zauber, Operette von W. Sturm und Mit Vorlicht, Lustspiel von G. Neule — und Singsang-Vorträgen, zu veranstalten, welche Sonntag den 17. Februar cr., abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelmshalle stattfinden wird.

Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in immer wirksamerer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren, und wird daher um rege Theilnehmung, wie sie früher dem Verein in dankenswerther Weise zugewendet worden, ergebenst gebeten.

Billets (Sperlich 1 Mk., nicht geschnittener 50 Pf.) sind bei den Herren Kaufmann Bieze und Dummachermeister Bredel und dem Castellan Fode, sowie an der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung findet ein Tänschen statt.  
 Das Directorium.

**Augarten.**

Sonntag den 17. d., von abends 7 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
 W. Heise.

**Lindner's Restauration.**

Heute früh von 9 Uhr ab Salsknochen mit Sauerkraut, abends 6 Uhr, Salsknochen mit Meerrettig.

**hospitalgarten.**

Heute Sonnabend, abends von 6 1/2 Uhr ab, Salsknochen mit Meerrettig und Sauerkraut.  
 A. Prouss.

**Kaiser Wilhelmshalle.**

Sonntag früh Salsknochen, wozu ergebenst einladet  
 Frau Gotsler.

**Schützenhaus.**

Sonntag Pfannenkuchenschmaus, von nachmittags 3 1/2 Uhr an Tanzergnügen bei vollem Dachefer.  
 Th. Böhmelt.

**Meuschau.**

Zum Pfannenkuchenschmaus  
 Sonntag den 17. d., von nachmittags 3 1/2 Uhr ab, ladet ergebenst ein  
 C. Heselbarts.

**Feldschlößchen.**

Sonntag den 17. d. Tanzergnügen, dazu ladet ergebenst ein  
 Kiessler.

**E. Kunert's Speisehaus.**

Sonnabend den 16. d., von abends 5 Uhr ab, Ragout sin und Gulasch.

**Denmark.**

Sonntag den 17. d. M. findet in den Localitäten des Gasthofes „Thuringia“ ein großer Volksmaskenball statt, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade. Masken sind vorher im Locale zu haben.  
 Die zwei besten Masken werden prämiert.  
 Carl Schumann.











Jahre hindurch vermiste „Geschäfte“ wird dann so lebhaft werden, wie nie, denn alle Welt wird durch die vorausgegangenen importierten „italienischen Winter“ vernöthigt, doppelte und dreifache Vorkehrungsmaßregeln treffen, um sich vor des Winters „grimmigen Wüthen“ möglichst zu schützen. Die Zinsen des so lange nicht eingenommenen Geldes freilich bleiben verloren, daran ist nun nichts zu ändern.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

△ Raundorf, 12. Febr. Muß man eine Alpenreise machen, um plötzlich mit einem lauten Aufschrei hinzukürzen und nicht mehr gehen zu können? Mit nichten! Das kann auch in unsern ebenen, sächsischen Feldfluren geschehen, wie nachstehendes Beispiel zeigt. Vom Begräbnis seiner Mutter im nahen B. zurückkehrend, stürzte der Instrumentenmacher Herr St. aus Leipzig mitten im ebenen Feldwege plötzlich zu Boden und erklärte seinem ihn begleitenden Sohne und Bruder, vor Schmerzen nicht mehr gehen zu können. Ein von der nahen Ziegelei requirirter Wagen brachte den Bedauernswerthen bis zum Bahnhof Corbetta, von wo die Reize per Bahn unter vielen Schmerzen beim Ein- und Ausheben bis Leipzig fortgesetzt wurde. Ein sofort zugezogener Arzt erklärte, daß die Knieeisebe vollständig durchgebrochen sei und daß dieses im Allgemeinen seltene und ungreifliche Factum durch den Knie-Rheumatismus des Bedauernswerthen, welcher den Knochen ganz mürbe und brüchig gemacht, erklärlich werde. Nur eine schwierige Operation und längerer Aufenthalt in der Klinik kann dem braven Familienvater Hoffnung auf Wiederherstellung gewähren. — Am Abend des 7. Februar fand im nahen Agerdorf das Stiftungsfest des dortigen Männer-Gesangsvereins mit einem Concert unter Direction des Herrn Cantor Günther und nachfolgendem Balle statt. Sämmtliche Nummern des abwechslungsreichen Programms, die ersten wie die eingelegten heißen Sachen, wurden mit einer Präcision und Verbe, seltenweise mit so gutem dynamischen Ausdruck vorgetragen, wie man es bei landlichen Vereinen wohl nur selten findet.

§ Der besignigte Nachfolger des nach Bahrendorf bei Magdeburg verlegten Herrn Sup. Jürgens, Herr Sup. und Kreisstudienrath Siecke aus Großjena, hielt am letzten Sonntage in der Kirche zu Niederbeuna seine Antrittspredigt.

§ Ein frecher Dieb hat vor einigen Tagen die Kirche in Oberlobbichau heimlich besucht. Derselbe hat sich durch ein Fenster Eingang in das Gotteshaus verschafft und aus demselben das Taufbecken und einen Salar gestohlen.

§ Der Lügen-er Gestaltungsverein hält am 9., 10. und 11. März cr. im Saale des Schützenhauses zu Lützen seine 10. große allgemeine Geselligkeits-Anstaltung, verbunden mit Prämiation und Verlosung.

§ Unter dem Rindviehbestand des Gutsbesizers Bartholomäus in Frankleben ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

§ Als Beweis ist in hiesiger Gegend die Felder im Preise gestiegen, was der Fall dienen, daß kürzlich in Saxfeld von einem Gutsbesitzer für 14 Morgen Acker die Summe von 18 000 Mk. gezahlt wurde, ein Preis der bis jetzt noch nie bei uns erzielt worden ist.

**Aus Dr. L. Overzier's Better-Prognose für den Monat Februar.**  
Verlag der M. Bergblüth'schen Buchhandlung in Köln.  
(Nachdruck verboten.)

17. Februar. Sonntag. Im nördlichen Mitteleuropa bei zehmische aufgedröhren bis starken westlichen oder südwestlichen Winden mit niederschlägen, im südlichen meist kälter und mehr aufgeteiert, in den westlichen Gegenden vielfach mäßig beedeht bei Nebel oder Dunst mehr beedeht, vielfach mit niederschlägen.

**Ueber die Hühnerzucht.**

(Schluß.)

VIII.

**Ueber die Hühnerkrankheiten.**

Im Allgemeinen möchte hier wohl der Grundsatz gelten, daß durch gute Pflege Krankheiten ver-

Hühner leichter zu verhüten, als zu heilen sind. Zu den gewöhnlichsten Hühnerkrankheiten gehören:

1) Der Wipps, der nach der einen Ansicht von unreinem Sausen entstehen soll, nach einer andern vom Füttern zu heißer Kartoffeln, was wir sehr bezweifeln, nach einer dritten durch raube stürmische Witterung, äußert sich durch einen pfeifenden Rehlton, wobei gleichzeitig die Zungenhaut weiß und hart wird. Um den Wipps zu heilen, gebe man dem Patienten einige homöopathische Streufügelchen von Spongia fünfte Verdünnung, ohne, wie allgemein üblich, die untere Zungenhaut abzulösen und gewöhnlich reicht eine einzige Gabe zur Herstellung hin. Dabei wird dem kranken Hühne einige Tage weiches Futter verabreicht.

2) Schwürige Augen, ein Uebel, wobei die Augen erst wässrig werden, dann einen leichten Schaum entwickeln und sich zuletzt mit einer gelblichen Masse füllen, die auch die Nase verstopft. Diese Augenkrankheit rührt hauptsächlich von Erkältung, schlechtem Wasser oder dümptigen Futter her und ist eine schnupfenartige Erscheinung. Gegen diesen Zustand ist bei homöopathischer Behandlung mehresach Aconit dritte Verdünnung mit sehr gutem Erfolg angewendet worden. Die Augen werden ferner mit einer ganz schwachen Verdünnung von weissem Vitriol gewaschen. Auch hat sich Lebertran, wovon täglich ein Theelöffel voll gegeben wird, als heilsam bewährt.

3) Der Durchfall entspringt aus Erkältung oder unzuträglicher Fütterung. Bei diesem Uebel gebe man den Hühnern getrocknete und dann abgekochte Heidelbeeren und etwas Eisenwasser, als Futter aber gerösteten Hafer.

4) Bei Verstopfung, hervorgerufen durch erdhigen Futter, giebt man Kohl, Salat, Sauerkraut &c.

5) Die Darre, eine Entzündung, Verhärtung und Bereiterung der Fetzdrüse am Ende des Rückens, heilt man durch weiches Futter, Verweiden der Drüse mit Althahale oder ungesalzener Butter und sorgfältiges Ausdrücken der Drüse.

6) Der weiße Kamm, welcher leicht die Cochinchinähühner befällt und in der Bildung seiner Hühnen besteht, wird durch Bestreichen der befallenen Theile mit Schwefelsalbe gebesselt.

7) Der harte Kropf hat seinen Ursprung im Ueberfressen von Körnern bei gänglichem Mangel an animalischer, grüner oder weicher Nahrung und hieraus hervorgegangener Unverdaulichkeit. Weiße Psefferkörner mit ungesalzener Butter oder ein Theelöffel voll Del, allmählich gegeben, werden hier gute Dienste leisten.

8) Die Wassertriste, welche gewöhnlich bei ältern, vormals sehr fetten Hühnern angetroffen wird, gilt als unheilbar.

9) Das Herausstreten des Legebarmes kommt vorzüglich bei Hennen vor, die sehr große Eier mit Doppeldotter legen. Wenn auch der Darm mit Del bestrichen und behutsam wieder hineingedrückt wird, so hilft dieses Mittel doch nicht für die Dauer, und es ist erfahrungsmäßig am besten, das Huhn abzuschlachten, ehe dieses Uebel einen hohen Grad erreicht hat.

10) Die weisshäutigen Eier und die sogenannten Flieseier sind dieselbe Erscheinung in verschiedenen Graden. Beide Uebelstände haben am häufigsten ihre Ursache darin, daß die Hühner nicht zu kaltsaftigen Stoffen gelangen können. Mauerschuhe, Gierthalen, zerslossene Muscheln sind Mittel, um dieses Uebel zu beseitigen. Auch können wir aus eigener Erfahrung aufgebriete Kleie mit etwas Salz, als Zusäts zur den Hühnern gegeben, als Gegenmittel empfehlen.

11) Die Mauferkrankheit, die an und für sich gar keine Krankheit ist, kann, wenn sie erst spät und bei rauher Witterung eintritt, den Hühnern verderblich und Anlaß zu Krankheiten werden. Schutz gegen die Witterung und gutes reichliches Futter sind die einzigen und natürlichsten Mittel, um diesen krankhaften Zustand leicht vorübergehen zu lassen. Aber gerade in der Mauferzeit sündigen viele Hühnerzüchter am meisten gegen ihre Pflanzlinge. Sie meinen nämlich, weil die Hühner in dieser Zeit nicht legen,

so brauchen sie auch wenig Futter. Dabei bedenken sie aber nicht, daß das Huhn gerade jetzt viel Nahrung zur Bildung eines neuen Eiereiweißes braucht, und daß bei dürftiger Kost eine Menge Eierkerne zurückgehen und nicht zur Ent- wicklung kommen können.

**Vermischtes.**

\* (Verunglückte Jäger.) Aus London schreibt man uns unterm 13.: Sieben Oberbeamte der Schiffsfirma Beare & Others in Dundee verloren gestern bei einem Jagdausflug ihr Leben. Sie sahen morgens in einem kleinen Segelboote aus, welches gelandt zu sein scheint, da es umgekippt an das Ufer getrieben wurde; seine Insassen waren spurlos verschwunden und wurde die Leiche derselben während der Ebbe aus dem Flusse Tag in das Meer gespült worden sein.

\* (Eine heftige Feuerbrunn) brach am Mittwoch Morgen um 5 Uhr in einem Hause in Marcellis aus; dabei sind vier Frauen verbrannt und zwei schwer verletzt.

\* (Durchgebrannter Bankgeh.) Der Chef des Bankhauses John Arthur in der Rue Capillonne zu Paris hat mit Hinterlassung einer Debits von ungefähr 4 Millionen, von denen er den größten Theil mitnahm, die Flucht ergriffen.

\* (Hochwasser in Nordamerika.) Ein Newyorker Telegramm vom 13. d. meldet uns: Die Ueberschwemmungen dauern fort, in Cincinnati fließt das Wasser jetzt 2 Fuß höher als im Jahre 1883. In Cincinnati ist für die Nothleidenden ausreichende Fürsorge getroffen, aber in ca. 50 anderen Städten am Ohio herrscht fürchterliches Elend. In Wheeling sind nach gegen 10 000 Personen obdachlos. Durch einen Hagelsturm ist der telegraphische Verkehr im Westen fast unterbrochen.

\* (Ueber das Unglück auf der Theiß in Ungarn) bringt ein Better Blatt folgende ausführliche Mittheilungen: Ein Schicksal, zugig zum Sonntag von Donrad nach Gyazrad, die Braut einzufahren, schon auf dem Hinwege übersehete er die Theiß; da die Leute aber wußten, daß das Eis in Folge der lauen Witterung sehr morsch ist, saßen sie bei größter Noth sich einzeln vorwärts, und es geschah deshalb kein Unfall. Bei der Rückkehr aber von der Trauung nach Donrad vergaßen die Donrad und Gyazrader Hochzeitsgäste in der gehobenen Feststimmung die Schwärze des Eises. Sie kimmerten sich nicht um die Gefahr und saßen Alle — es waren ihrer 35 auf sieben Wagen — gleichzeitig über das Eis. Nüchtlig hörte man ein Krachen, dann ein kurzes, entsetzliches Todesgeschrei. Auch dieses vermunnte bald. Sämmtliche Hochzeitsgäste waren unter dem Eise verunten, und geräuschlos schlugen die Wellen über den Unglücklichen zusammen. Von ihnen Allen hat sich, wie es heißt, ein Einziger, der geizige Bienenur, gerettet.

\* (Verunglückte Feuerwehr.) London, 11. Februar. Die große Spinnezei in Cleington bei Dundee ist heute Morgen niedergebrannt. Beider ereignete sich dabei ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Hauptmann hätte ein und begrub etwa 20 Feuerwehrlente unter ihren Trümmern, von denen 4 sofort todt blieben, während die Uebrigen schwere Verletzungen erlitten.

\* (Straußfedern.) In Damentreifen wird die Nachricht, daß der Preis der Straußfedern in Folge der ungeheuren Ausdehnung, welche die Straußenzucht in Sibaiesta genommen, in diesem Jahre um 35 Procent fallen ist, jedenfalls sehr befallig aufgenommen werden.

\* (Die längre Brücke der Welt.) Die von den Amerikanern aufgestellte Behauptung, die Brücke, welche Newyork mit Brooklyn verbindet, sei die längste der Welt, wird auf das Entschiedenste bekämpft, und zwar von den — Chinesen. Eine in Peking ercheinende Zeitung berichtet nämlich, daß die Newyorker Brücke nichts sei im Vergleich zu der in Sang-Dang in China befindlichen, welche aus 300 Pfeilern ruhend, eine Länge von 5 englischen Meilen und eine Breite von 70 Fuß besitz. Den Kopf eines jeden Brückenpfeilers ziert ein 21 Fuß langer Löwe, der aus einem einzigen Marmorblock gemeißelt ist. „So kleine Brücken“, schließt das Blatt wegwerfend, „wie die zwischen Newyork und Brooklyn errichtete, bauen wir Chinesen schon lange vorher, ehe einer von Euch rothhaarigen Barbaren eine Ahnung davon hatte, daß ein America existirt.“

\* (Consum von Wachteln.) Nach Marcellis bringen aus Alexandrien und Messina eigens errichtete Dampfer je 20—30 000 Stück lebende Wachteln. Die in der Nachbarstadt der beiden genannten Städte in großer Menge mit Regen gefangenen Wachteln werden in Hagen gut gelästeten Risten, in welchen reichlich Futter für die Reife vorhanden ist, versendet und kommen in gutem Zustande an den Bestimmungsort. Die Einfuhr beginnt vor oder anfangs Februar und dauert bis zum Mai und umfaßt alljährlich Hunderttausende von Stücken, nach April ist der Consum von Wachteln in Frankreich verboten, und es werden die selben dann meist nach England von Marcellis weiter geschickt.

\* (Ueber die verschiedenen in Bayern geltenden Rechte) schreibt die Münchener „Allg. Bzt.“ Das bayerische Landrecht gilt für 2 100 000 Einwohner des Königreichs, das französische Recht (in der Pfalz) für 641 380, das Recht des Bisthums Würzburg für 450 000, das Recht des Fürstbisthums Bamberg für 321 000 Einwohner, das österreichische Recht für 2600 Einwohner (Niedrig in Oberfranken), das Solmer Landrecht gar nur für 200 und das Koburger-

100 Einwohner nicht gültig ist, in andere Bezirke der eingetheilten Gauen, so daß es nahezu nicht möglich ist, zu ersehen, wo die verschiedenen Erenen dieses Kaiserreichs unter einander vertheilt sind.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.

Wichtige Ereignisse sind: 1. Die Krönung des Kaisers in Wien. 2. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg. 3. Die Abreise des Kaisers nach Warschau.



Recht für 100 Einwohner! Die einzelnen Rechtsgebiete sind meist nicht zusammenhängend abgegrenzt, sondern zerstreut in andere Rechtsgebiete hineinragend. Die Grenzen der einzelnen Rechtsgebiete gehen mehrfach durch einzelne Häuser, so daß in der einen Hälfte eines Hauses ein anderes Recht gilt als in der andern.

(Aus der Astronomiewelt.) Interessant ist zu erfahren, daß viele Astronomen, die zu den glänzendsten Sternen der Wissenschaft gehören, aus den bunten Schichten der Gesellschaft so hoch sich erhoben haben. Klinkerfuß in Öttingen, der jüngst gestorben, war Bahnarbeiter und wurde von Gauß gleichsam entdeckt. Wilhelm Herschel, der berühmteste aller Beobachter des Sternenhimmels, war fahrender Musikus; Hansen, dessen Sonnen- und Mond-Tafeln einen gewaltigen Fortschritt der Wissenschaft zeigen, war Uhrmacher, Röhler war Schreiber an einer Kinderschule, Carl Bruhns in Leipzig war Schlossergeselle; Rowcomb, der berühmteste amerikanische Astronom, war Zimmermann, er zum Fernrohr griff. Und gerade sie gehörten zu denen, die ihre Wissenschaft durch Schriften populär zu machen suchten, so weit es möglich.

(Deutsche Baukunst im Auslande.) In der Konstantze, welche für die Errichtung eines neuen Museums in Stockholm ausgeschrieben war, waren 16 Bewerbungen aus den verschiedensten Ländern eingegangen, darunter befanden sich 5 deutsche und unter diesen sind drei mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden. Es ist das ein Ergebnis, für das es bisher kein Beispiel gibt und welches überdies für die volle Unparteilichkeit der Jury spricht.

**Börsen-Berichte.**  
Halle, 14. Februar 1884  
Breite mit Ausfluß der Courage. Weizen 1000 R., Mittelqualitäten 170-175 R., beste bis 179 R., feinsten mäßiger bis 186 R., Roggen 1000 R. 144-158 R., Gerste 1000 R., rußig, Land-160-176 R., feine Chevalier bis 190 R., Futtergerste 135 bis 145 R., Gerstenaalz 100 R., prima Qualität 28 bis 29,50 R., Hafer 1000 Rilo 143-155 R., Hülsenfrüchte 1000 R., Vitoriaerbsen 190 bis 205 R., Binsen 100 R. 24-36 R., Kanne 100 R. 52-53 R., Stärke 100 R. 36,00 R., Spiritus 10000 Liter-Proc. behauptet, Kartoffel, 88,25 R., Rüben ohne Angebot, Rüböl 100 R. 68,00 R., Solaröl 100 R. 18-19 R., Malzkeime 100 Rilo, bunte 9,50 R., helle 11,00 R., Futtermehl 100 R. 14 R., Kleie, Roggen-10 R. 12,25 R., Weizenmehle 10,50 R., Weizenriesen-11 R., Delftuchen 100 R., fremde 15,30 R., Anker 11,75 R., Mehl 16 R.

**Witterungs-Bericht**  
Der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	14./2. Abds. 8 Uhr.	15./2. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	763	763,5
therm. Celsius	+ 1,9	+ 0,1
Reannour	+ 1,6	+ 0,1
Fahrenheit	+ 34,5	+ 32,1
Feuchtigkeit	82,4	82,6
Bewölkung	6	6
Wind	SO.	O.
Wind-Stärke	4	5

**Nur eine Stimme**  
Versteht über die Wirkamkeit und Unschädlichkeit der bekannten Apotheker R. Brandl's Schweizerpillen. Herr Dr. med. Anders in Wittenberg berichtet: Erbitte mir wieder Schweizerpillen, da ich in geeigneten Fällen recht schnelle Erfolge beobachtet habe.  
Die echten Apotheker R. Brandl's Schweizerpillen, welche gegen Störungen der Verdauung und Ernährung und deren Folgen wie Leber-, Gallen-, Magen- und Darmleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden u. c. als das beste Heil- und Hausmittel von hervorragenden Professore, vielen Aerzten und dem Publikum anerkannt sind, sind stets a. Schachtel N. 1. vorrätig in den Apotheken.

**Anzeigen.**  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag den 17. Februar 1884 predigen:  
Sonntags. 1/10 Uhr: Herr Diac. Armstross.  
2 Uhr: Probepredigt des zum ordinirten Hilfspfarrlichen designirten cand. min. Horn.  
**Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntags-Gottesdienst).** Herr Diac. Armstross.  
**Volksbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.**  
Sonntags. 1/10 Uhr: Herr cand. minist. Horn.\*  
2 Uhr: Herr Diac. Werther.  
\* Probepredigt.  
**Remonstrationen.** 10 Uhr: Herr Pastor Leuchter.  
**Altenburger Kirche.** 10 Uhr: Herr Pastor Delius.  
**Reichthaler Kirche.** Feich 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Gute Vormittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen und schweren Leiden unter guter Gatte, Vater und Großvater, der königliche Bühnenmeister Philipp Walter.  
Die Beerdigung findet Sonntag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
Merseburg, den 15. Februar 1884.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Wählmanns August Carl Leubner, sagen wir hiermit Allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen und Kränzen schmückten, sowie dem Artillerie-Berein, seinen Bekannten und Freunden und Allen, die ihm nahe standen und ihm das letzte Geleit gaben und endlich dem Herrn Prediger Horn für seine zu Aller Herzen bringende Grabrede unsern herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 13. Februar 1884.  
**Fritz Teubner,**  
zuzuglich im Namen meiner Geschwister.

**Retruten-Musterung.**  
Nach der von dem königlichen Landrathamt hier in Nr. 31 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 4. d. M. findet die diesjährige Retruten-Musterung für die Stadt Merseburg  
**Mittwoch den 12. März cr., früh 7 Uhr,**  
im **„Hühninger Hof“** hierseibst statt.  
Wir fordern demnach diejenigen Militärpflichtigen, welche gegenwärtig hier ihr Domicil haben oder sich in dieser Stadt als Diensthöten, Haus- und Wirtschaftsbesitzer, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen und Lehrburschen oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1880 bis 1. September 1884 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste im Feldzuge freisetzt, in den Händen haben, hierauf auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte pünktlich zu erscheinen.  
Besondere Gestaltungs-Ordnungen werden den Militärpflichtigen eingehändig, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche eine solche nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen. Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung.  
In Betreff der anzubringenden Reclamationen verweisen wir auf die vorerwähnte Bekanntmachung des königlichen Landrathsamts mit dem Bemerkten, daß dieselben sofort an uns einzubringen sind.  
Merseburg, den 8. Februar 1884.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die auf Sonnabend den 16. Februar cr. vormittags 10 Uhr, in unserm und zwar im alten Rathshaus belegenden Auctionslocale andererm Auction wird hiermit aufgehoben.  
Merseburg, den 15. Februar 1884.  
Stadt-Stener-Kasse.

**Bekanntmachung.**  
Zwei Cheseade-Henke (Schwerer Arbeitsschlag), vom sächsisch-thüringischen Reiter- und Pferde-Zucht-Berein direct aus England importirt, stehen in Lohjan bei Gröbers zum Widen von Stuten.  
**Deckgeld 15 Mark.**  
Merseburg den 2. Januar 1884.  
Der sächsisch-thüringische Reiter- und Pferde-Zucht-Berein.

**Haus-Verkauf.**  
Ein in besser Lage der Stadt, nahe des Marktes, zu jedem Geschäft passendes Grundstück ist preiswerth zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt E. Casler, Rathskeller.

**Haus-Verkauf.**  
Mein Wohnhaus mit Seitengebäude, die nöthigen Stallungen, Kuchenhof und Keller, steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.  
W. Girtelsfeld, Bornwerk 21.  
**Ein fettes Schwein steht zum Verkauf**  
**Georgstr. 4.**  
Begen Umzug zu verkaufen:  
1 gutes Sopha,  
1 großer Kleiderschrank.  
Bahndstr. 11.  
Ziegenmilch ist abzulassen in Daspig Nr. 8.  
8 Paar schöne Tauben billig zu verkaufen  
Frencherstraße 2.

**100 Centner gute Speisekartoffeln**  
a Centner 2 Mark sind zu verkaufen  
Karlstraße Nr. 13.  
Auch steht daseibst ein gutes Arbeitspferd zum Verkauf.

**Mühlen-Verkauf.**  
Eine Wassermühle, fortwährend Wasser, gute Rundgast, Areal 24 Morgen Acker, ist bei geringer Angablung zu verkaufen. Off. Offerten an Hausenkeim & Bogler, Eisenbahn sub W. Sch. 100. [51263]  
Ein Läuferjeweil steht zu verkaufen  
Unteraltensburg 44 a.

**Dier Stück lange Tafeln mit den dazu gehörigen Böden werden zu kaufen gesucht.**  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Zu vermietthen**  
und per sofort oder auch 1. April c. bezugsbar ist ein gut eingerichtetes Wohnhaus mit Garten-Verwendung event. auch Pferdehof und Wagenremise. Dasselbe besteht aus 2 Wohnungen und zwar enthält die eine Wohnung 4 Stuben, die andere 3 Stuben mit entprechendem Zubehör. Auch wird solches getheilt vermietet. — Off. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter E. F. niederzuliegen.

**Reumarft 74** ist die 3. Etage zu vermietthen und 1. April zu beziehen.  
**Weissenfeller Strasse 4** ist ein Parterrelogis zu vermietthen und 1. April zu beziehen.  
**Weissenfeller Straße 4** ist eine kleine Ober-Etage zu vermietthen und 1. Juli zu beziehen.  
Eine freundlich möblirte Stube mit Kammer ist zu vermietthen.  
Gammern, Bäckereimeier, Brennerstraße 2.  
Ein Logis Sand Nr. 1 a, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort zu vermietthen und 1. April 1884 bezugsbar. Zu erfragen im Hause selbst.  
Eine Wohnung zu ca. 200-250 Mark, zum 1. April cr. bezugsbar, zu mietthen gesucht. Off. Offerten mit Angabe der Räume unter T. D. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Durchführung eines Refundationsplanes der Nordhausen-Erfurter und Halle-Sorauer Eisenbahn sind sich mit dem Ankaufe der letzterer nicht eingeleisten Stammvorkrieten-Dividendenzscheine aus den Jahren 1870-1882 beantragt und sind die Bedingungen bei mir einzulegen. Gleichzeitig sind auch die Inhaber von Stamm-Actien, welche in die Möglichkeit des sofortigen Dividendenbezuges treten wollen, aufgefordert, dieselben zu diesem Zwecke einzulegen. Ich erlaube mich zur Verfolgung und mündlichen Erklärungen gern bereit.  
Merseburg, den 6. Februar 1884.  
Friedrich Schultze.

**Böllberger Weizenmehl 00**  
empfehlst  
**Carl Adam.**  
**Kinderzwieback,**  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfehlst  
**G. Schönberger, Gothardstr. 14/15.**  
**Lungen- und Brustschwindsüchtige,**  
Brust- und Halskrankheiten werden auf die Heilwirkung der Pflanze *Homocaria* aufmerksam gemacht, worüber seit 9 Monaten mehr als 500 unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Alleinverkauf der berühmten Pflanze ist übertragen und empfehlst  
Liebenburg a. Harz. E. Weidemann.

**Billiger Fischverkauf.**  
Karpfen, Hechte, Schlei und allerhand Sackfische empfehlst  
**Paul Hippe, Fischerstr. 7.**  
**Achtung!**  
Heute treten die ersten Sulzaer Zuchttauben ein und empfehlst selbige zu billigsten Preisen  
**Karl Manck, Breitestraße.**  
**Gutkrohnende Hülsenfrüchte:**  
Bohnen, grüne Erbsen, geschälte Erbsen, Victoria-Erbsen, Linsen  
empfehlst  
**Carl Adam.**  
Türk. Pflaumenmus, Margarinbutter  
empfehlst  
**Carl Adam.**  
**Klageformulare,**  
Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehl, sowie Executionsanträge, Vollmachten- und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebene ganzbaren Formulare hält stets vorrätig  
L. Köhner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.



## Geschäfts - Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das seit langen Jahren hier bestandene **Fuhr- und Speditionsgeschäft nach Leipzig**

**Breitestr. Nr. 18**  
käuflich übernommen habe und auf meine eigene Rechnung fortführe.  
Es wird mein Bestreben sein, alle Aufträge jederzeit billig und prompt auszuführen.

Achtungsvoll  
**Eduard Sachse.**

## Sermann Malpricht,

Tischlermeister,  
**Markt Nr. 7,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln, sowie allen in sein Fach schlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Möbel werden sauber aufpolirt. D. O.

## Strohüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen von

**Anna Auermann**

geb. Schmeißer,  
**Schmalestraße Nr. 7.**

## Ernst Uhlig,

Sattler und Wagenbauer,  
**Neumarkt 54,**  
empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Aufsicherung guter und reeller Bedienung und bitte bei Bedarf mich zu beehren. D. O.

## Anzeige.

**Ballschuhe** in Serge und Goldfäseleder werden, um schnellen Absatz zu erzielen, zu jedem einigermaßen annehmbaren Preise abgegeben.  
Auch **Kinderschuhe** vorräthig von 1 Mk. an bei  
**R. Joseph, Schuhmachermstr.,**  
gr. Ritterstr. 19.

**Meß. Apfelsinen,**

**Citronen,**

**Cath. Pfäumen,**

**Türk. do.**

**Ring-Apfel,**

**Maronen,**

**Paranüsse,**

**Krachmandeln,**

**Trauben-Nosinen,**

sowie sämmtl. eingemachte Früchte

und Gemüse

empfiehlt billigt

**Paul Barth,**

**Markt 5.**

## Engl. und Hamburger Lederhosen

aus der Fabrik von Cohn & Sohn, Hamburg, verkaufe zu Fabrik-Preisen.

**S. Taika.**



Montag den 18. d. M. trifft ein großer Transport starker 4-5 jähriger Arbeitspferde wieder ein bei

**A. Strehl & Sohn.**

## Die Steintapetenfabrik

von **Gustav Züge**

in Weiskensfeld a. S.

empfiehlt ihr Fabrikat als besten, billigsten Fußbodenbelag.

Muster und Probeläge bei **Merseburg, große Ritterstraße 4.**

**Maisschrot,**  
**Gruppenfutter,**  
**Hoggenklein,**  
**Weizenschalen,**  
**Safer, Gerste,**  
**Gaudenfutter**

empfiehlt

**Carl Adam.**

## Strohüte

zum Waschen und nach neuesten Formen umarbeiten nimmt an

**P. Renno, Putzgeschäft,**  
Delgrube.

**Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht und giebt Kommissionslager mit 33 1/3 %  
**G. Besmeyer in Nürnberg.**  
Continental-Marken, ca. 200 Sorten, per 1000 60 Pfa. [H. 8207 a]

**Unentgeltlich** verb. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit u. ohne Vorwissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C., Roien- thalerstraße 62.** a 495/2 B.

## Zur Confirmation.

Doppelbreite Grauer schwarze und colorierte Cachemirs, garantiert reine Wolle, verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**H. Taika,**  
**71. Neumarkt 71.**

## Strohüte

zum Waschen und Modernisiren, a Stück 1 Mk., werden angenommen

**M. Krause,**  
Unteraltenburg.

Die neuesten Formen liegen zur gefälligen Ansicht.

## Täglich frischer Kalk

Breitstraße 13, vis a vis der früheren Post  
**Albert Kayser.**

## Wegengänzlicher Auflösung des Geschäfts

findet bis zum 29. Februar d. J. ein

## Totalausverkauf

statt.  
Die Verkaufspreise habe, um möglichst schnell mit den Vorräthen aufzuräumen, so niedrig gestellt, daß sie den Einkaufspreis lange nicht erreichen. Zum Verkauf kommen sämmtliche Waaren; hauptsächlich sind noch Vorräthe da von Hemden, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Leinen, Bettzeug, Schürzenzeug, Barquent, Matten, Blandrud, Arbeits- und Stoffhosen, Knaben-Anzügen, Kindermänteln, Schürzen, Tüchern zc. zc.  
Der Ausverkauf dauert nur noch bis zum 29. Februar. Ich lade ein geehrt Publium ergebenst ein.

Achtungsvoll  
**G. Martens Nachf.**  
**G. Alemann,**  
**Burgstraße 5.**

Der Laden ist sofort zu vermieten und 1. März zu beziehen.

## Paul Barth,

**Markt 5,**

empfiehlt:

**ff. Cacao-Pulver** von G. J. Houten & Joen,  
„ **Chocolade a. b. Fabrik Compagnie** Strauß,  
„ **caise, Strasburg,**  
„ **Thee und Vanille,**  
„ **Jam.-Rum,**  
„ **Arac de Goa,**  
„ **uralten Kornbranntwein,**  
sämmtl. deutsche und französische Liqueure.  
Auch halte ein reichhaltiges Lager von reinen guten

## Weinen

zu billigen Preisen.

## Strohüte

zum Waschen und Modernisiren nach den neuesten Façons, welche zur gefälligen Ansicht liegen, nimmt entgegen

**Louise Finkgräfe.**

Auch werden einige junge Mädchen zum Vernehmen angenommen.

## Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch) enthält die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige Heber-Ral verheißene Buch, versendet franco für 5 Mk.  
**R. Jacobs Buchhandlung in Merseburg.**

**Das Berliner u. altdenische Ofenlager**

von

## J. Zioplinsky,

**Töpfermeister, Merseburg,**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Heizöfen, Wassmaschinen und Wandbekleidungen für Küchen und Badezimmer, sowie zum Umlegen und Reinigen der Ofen unter Aufsicherung solider Ausführung und billiger Preisstellung.

**Pianinos, billig** baar oder kleine Raten, a 216/2  
**Weidenslaufer, Berlin NW.**

## Geschäfts-Gröffnung.

Erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage die frühere **Schäfer'sche Bäckerei** (Neumarktstraße) käuflich übernommen habe und bitte ein geehrt Publium, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Müller.**

**Delgrube 10.**

## Für Confirmanden

empfehle

**Stiefeln, Stiefelletten und Schuhe** für Knaben und Mädchen.  
**Reiche Auswahl. Billige Preise.**  
**G. Genthe.**

**Selbstgefertigte Herrenstiefeln, Stiefelletten und Knabenstiefeln.**

**Damen- und Kinder-Schuhwaaren.**  
**Großes Lager.**

**Der Obige.**

## Restaurant z. Weintraube.

Sonntag von nachmittag 4 Uhr ab Tanzmusik, 6 bittet um zahlreichen Besuch  
**H. Hölzl.**

Einen Lehrling sucht  
**Preuser, Bädermeister,**  
**Neumarkt**

Gewünscht werden einige Arbeiter zum Hochschichten bei hohm Bohm; zu melden **Unteraltenburg 43**

## 6 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Dieb meiner Belohnung so namhaft machen kann, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.  
**A. J.**



